

TERMINE

■ **Friedewalde:** Alten- und Pflegeheim Kruse, Café für Gäste, 14.30 Uhr, Friedewalder Straße 19.

■ **Kulturtermine:** auf Seite 28.

IN KÜRZE

Feuerwehr rettet Schaf aus Schacht

Petershagen-Ovenstädt (mt/hy). Einen tierischen Einsatz hatte gestern die Freiwillige Feuerwehr Ovenstädt: Ein Schaf war durch einen Betondeckel gebrochen und stand mehr als 24 Stunden in einem drei Meter tiefen Schacht im Hellebach. Spielende Kinder hörten das Blöken und informierten ihre Eltern, die wiederum die Feuerwehr alarmierten. Die Retter zogen das Tier aus der Röhre.

Versammlung für Bürger

Petershagen-Wietersheim (Wes). Ortsbürgermeister Herbert Marowsky und die Kulturgemeinschaft Wietersheim richten eine Bürgerversammlung aus. Die Teilnehmer treffen sich am Mittwoch, 27. März, um 20 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus. Referent ist Bauamtsleiter Kay Busche. Er wird über das Förderprogramm Ikek (Integriertes kommunales Entwicklungskonzept) und die Erweiterung des Industriegebietes Päpinghausen in Richtung Wietersheim informieren. Fragen beantworten Herbert Marowsky, Ratsmitglied Friedrich Lange, Kreistagsmitglied Susanne Huxoll und Wilfried Weßling.

Fährstraße heute gesperrt

Petershagen-Lahde (mt/mkg). Aufgrund von Arbeiten am Umspannwerk in der Ortschaft Lahde ist die Fährstraße am Dienstag, 26. März, gesperrt. Sie ist in Höhe des Umspannwerkes von 6 bis 21 Uhr nicht passierbar.

Versammlung des TV Petershagen

Petershagen (mt/mkg). Der TV Petershagen kommt zur Mitgliederversammlung am Mittwoch, 27. März, zusammen. Beginn ist um 19 Uhr im „Deutschen Haus“ in Petershagen.

Vortrag über Schmetterlinge

Petershagen-Friedewalde (mt/mkg) Die Frauenhilfe Friedewalde/Stemmer lädt am Mittwoch, 27. März, um 14.30 Uhr ins Gemeindehaus Friedewalde ein. Es geht um das Thema „Schmetterlinge“.

Immer mehr Plastik im Meer

Petershagen (mt/plö). „Raus aus dem Plastikwahn – Plastikfasten im Alltag“ heißt es am Mittwoch, 27. März, von 10 bis 11.30 Uhr im Gemeindehaus, Meßlinger Straße. Veranstalter ist die BUND-Gruppe.

Bitterböses Märchen

Die Theater-AG des Gymnasiums Petershagen führt „Yvonne, die Burgunderprinzessin“ auf. Eine absurde Inszenierung erwartet die Zuschauer.

Von Claudia Hyna

Petershagen (mt). Jannis Schultz kann auch lachen. Darf er aber nicht. In „Yvonne, die Burgunderprinzessin“ trägt er ein wadenlanges Brokatkleid und lange blonde Zöpfe. Während des gesamten Stückes muss er möglichst blöd aus der Wäsche gucken. Das gelingt ihm gut, ist aber gar nicht so einfach, sagt er. „Am Anfang war es echt anstrengend, weil es so viele lustige Stellen gibt. Aber jetzt kenne ich sie alle.“

Die Rolle der Yvonne hatte es Jannis (16) sofort angetan. Dass er nur wenig Text zu lernen hat, schien ihm verlockend. Der Teufel steckt im Detail, merkte er dann. Denn alle Akteure im Stück reagieren auf ihn. Und wenn er minutenlang geschwiegen hat, ist es umso schwieriger, den Einsatz zu finden. Ein weiteres Problem bestand darin, passende Lack-Ballerinas für seine Füße (Schuhgröße 46) zu finden. Dem Internet sei Dank konnte auch das gelöst werden. „Zwischendurch hatte ich das Gefühl, jetzt verliere ich meine Männlichkeit“, gibt er lachend zu. Einen solchen Moment erlebte er beim Epilieren seiner Beine. Insgesamt hält er es für eine coole Idee, die Rolle der Yvonne von Männern spielen zu lassen, wie die meisten (Schüler-)Theater es tun.

Besagte Yvonne ist ein einfaches Mädchen vom Land, dabei ein unappetitlicher Anblick, wie es im Vorspann des Stückes heißt. Außerdem wirkt sie träge und einfältig: Sie macht einen dummen und faulen Eindruck. All diesen Eigenschaften zum Trotz verlobt sich Philipp (Ferina Savic), der Prinz eines fiktiven Königreichs namens Burgund, mit ihr. Der höfischen Etikette überdrüssig, will er mit dieser unangemessenen Verbindung vor allem seine Eltern ärgern.

Alle arbeiten daran, Yvonne wieder loszuwerden.

König Ignaz (Justin Rengel) und Königin Margarethe (Linja Koller) willigen zähneknirschend ein, um einen Skandal zu verhindern. Yvonne provoziert den gesamten Hofstaat und bringt mit ihrer stummen Anwesenheit alle zur Verzweiflung. In dieser ausweglos scheinenden Lage entwickeln die Darsteller dramatische Lösungsvorschläge, um die Burgunderprinzessin wieder loszuwerden.

In einer dieser Szenen kann das Duo König Ignaz und sein Kammerherr (Cedric Hormann) sein ganzes schauspielerisches Talent entfalten. Wie der Kammerherr den König von seiner Idee überzeugt, wie er sich gedanklich am Tod der Prinzessin ergötzt und dabei seine Stimme und Mimik einsetzt, das ist ganz großes Theater. Zur Erheiterung des Publikums sollen auch Running Gags beitragen, wie etwa der Die-

ner, der überall, wo er auftaucht, rausgeschmissen wird. Um die Absurdität auf die Spitze zu treiben, haben die Regisseure dem großen und kräftigen Jannis Schultz die kleine, zierliche Ferina zur Seite gestellt.

Bis zur Premiere der Theater-AG (Klasse 9 bis Q2) sind es noch drei Tage. Rainer Hooock, der gemeinsam mit Kristina Voß Regie führt, ist zufrieden, wie er sagt. Anfangs hätten die Schülerinnen und Schüler mit den anspruchsvollen Texten zu kämpfen gehabt. Kein Wunder: Das Stück nach dem Buch des polnischen Autors Witold Gombrowicz stammt aus dem Jahr 1935. Auf-

geführt wurde es aber erstmals nach dem Krieg, und zwar 1957 in Krakau.

Besonders seit der Inszenierung in Köln 1981 erfreut sich das Stück steigender Beliebtheit. In Rezensionen ist allerdings häufig zu lesen, dass einige Zuschauer schon vor dem regulären Ende den Saal verließen. Damit rechnet Rainer Hooock am Freitagabend nicht. „Lustig und unterhaltsam ist das Stück auf jeden Fall.“

Die Autorin ist erreichbar unter Telefon (05 71) 882 262 oder Claudia.Hyna@MT.de



Es ist ein Spaß, dem Kammerherren (Cedric Hormann, links) und dem König (Justin Rengel, rechts) auf der Bühne zuzusehen. Beide haben sichtliche Freude am Spiel. MT-Fotos: Claudia Hyna



Prinz Philipp (Ferina Savic, links) zu Tisch mit seiner Verlobten Yvonne (Jannis Schultz, rechts).



Auch Königin Margarethe (Linja Koller) will die Burgunderprinzessin wieder loswerden.

Reise ins Jiddischland

Uwe von Seltmann spricht über den im Krakauer Ghetto ermordeten Dichter Mordechai Gebirtig

Petershagen (Wes). Bei der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen ist am Mittwoch, 27. März, der Publizist und Dokumentarfilmer Uwe von Seltmann zu Gast. Ab 19 Uhr wird er im Alten Amtsgericht die von ihm verfasste erste deutschsprachige Biografie „Es brennt“ über den jiddischen Dichter Mordechai Gebirtig vorstellen. Der Eintritt zu dieser Vortragsveranstaltung ist frei, Spenden werden gerne entgegengenommen.

Gebirtig (geb. 1877), auch der „Vater des jiddischen Liedes“ genannt, wurde 1942 im Krakauer Ghetto von den Nationalsozialisten ermordet. Rund



Auf Einladung der Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge kommt Uwe von Seltmann ins Amtsgericht. Foto: pr

170 seiner Gedichte und Lieder haben die Shoah überlebt. Heute wie damals sind diese Werke ein bedeutendes Zeugnis jüdisch-europäischer Kultur. Weltweit werden sie von namhaften Künstlern gesungen und interpretiert.

Gebirtigs bekanntestes Lied „S'brennt“ („Es brennt“) war während der NS-Zeit die inoffizielle Hymne jüdischer Widerstandskämpfer. In Israel wird dieses Lied zu jedem Holocaust-Gedenktage angestimmt.

Bei „Es brennt“ handelt es sich um eine Pionierarbeit und ein Buch gegen das Vergessen. Zahlreiche Arbeiten des jiddischen Dichters hat Uwe von

Seltmann das erste Mal ins Deutsche übertragen. Zudem ist es dem Verfasser gelungen, aus Archiven in Europa, Israel und den USA Neues zum Leben und Werk des Krakauer Poeten zusammenzutragen. Liederbeispiele, Fotos, Zeitdokumente und Faksimiles illustrieren dieses Buch, mit dem von Seltmann eine faszinierende Reise ins Jiddischland gelungen ist.

Im August 2005 suchte die Arbeitsgemeinschaft Alte Synagoge Petershagen im Verlauf ihrer Polenreise das Geburtshaus von Mordechai Gebirtig in Krakau auf.

Die Aufführungen

- Premiere des Stückes ist am Freitag, 29. März, um 19.30 Uhr. Weitere Aufführungen sind am Dienstag, 2. April, und Samstag, 6. April, jeweils um 19.30 Uhr sowie am Sonntag, 7. April, um 17 Uhr im Pädagogischen Zentrum des Gymnasiums.
- Die Karten kosten sieben Euro, Schülerinnen und Schüler zahlen vier Euro. Vorbestellungen unter Telefon (0 57 07) 4 40.